

Gottesdienst mit Taufe Leo von Oesen zum „Zu Hause feiern am Sonntag“ (16. Sonntag nach Trinitatis) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten  
(von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden  
Stille*

**Lied: EG 440, 1-4** All Morgen ist ganz frisch und neu

*1. All Morgen ist ganz frisch und neu  
des Herren Gnad und große Treu;  
sie hat kein End den langen Tag,  
drauf jeder sich verlassen mag.*

*2. O Gott, du schöner Morgenstern,  
gib uns, was wir von dir begehren:  
Zünd deine Lichter in uns an,  
lass uns an Gnad kein Mangel han.*

*3. Treib aus, o Licht, all Finsternis,  
behüt uns, Herr, vor Ärgernis,  
vor Blindheit und vor aller Schand  
und reich uns Tag und Nacht dein Hand,*

*4. zu wandeln als am lichten Tag,  
damit, was immer sich zutrag,  
wir stehn im Glauben bis ans End  
und bleiben von dir ungetrennt.*

**Gebet (Doris Joachim)**

Gott, wir sind hier .

Jede\*r für sich und doch durch deinen Geist alle  
miteinander verbunden.

So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes.

Amen

**Psalm 63; EG 729**

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,  
mein ganzer Mensch verlangt nach dir  
aus trockenem, dürrem Land, wo kein  
Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,  
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben;  
meine Lippen preisen dich.

So will ich dich loben mein Leben lang  
und meine Hände in deinem Namen aufheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,  
wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben  
kann;

wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,  
wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Denn du bist mein Helfer,  
und unter dem Schatten deiner Flügel  
frohlocke ich.

Meine Seele hängt an dir;  
deine rechte Hand hält mich.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.“

*Stille*

**Lesung aus Mt 28,16-20**

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den  
Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als  
sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber  
zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu und sprach zu  
ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und  
auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu  
Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des  
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes  
20 und lehret sie halten alles, was ich euch befoh-  
len habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis  
an der Welt Ende.

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis  
gesprochen werden*

**Lied: EG 209, 1-4** Ich möchte, dass einer mit mir geht

*1. Ich möcht', dass einer mit mir geht,  
der's Leben kennt, der mich versteht,  
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.  
Ich möcht', dass einer mit mir geht.*

*2. Ich wart', dass einer mit mir geht,  
der auch im Schweren zu mir steht,  
der in den dunklen Stunden mir verbunden.  
Ich wart', dass einer mit mir geht.*

*3. Es heißt, dass einer mit mir geht,  
der's Leben kennt, der mich versteht,  
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.  
Es heißt, dass einer mit mir geht.*

*4. Sie nennen ihn den Herren Christ,  
der durch den Tod gegangen ist;  
er will durch Leid und Freuden mich geleiten.  
Ich möcht', dass er auch mit mir geht.*

**Taufe**

**Lied: EG 454, 1-6** Auf und macht die Herzen weit

*1. Auf und macht die Herzen weit,  
euren Mund zum Lob bereit!*

**Kehrvors**

Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.

*2. Gottes Wort erschuf die Welt,  
hat die Finsternis erhellt.*

**Kehrvors**

*3. Gottes Macht schützt, was er schuf,  
den Geplagten gilt sein Ruf.*

**Kehrvors**

*4. Gottes Liebe deckt die Schuld,  
trägt die Sünder in Geduld.*

**Kehrvors**

*5. Gottes Wort ruft Freund und Feind,  
die sein Geist versöhnt und eint.*

**Kehrvors**

*6. Darum macht die Herzen weit,  
euren Mund zum Lob bereit!*

**Kehrvors**

**Predigtimpuls Pfarrer Wiegand**

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe  
Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
sei mit euch allen! Amen*

„Gottes Güte, Gottes treu ist an jedem Morgen neu.“  
Wie kommt ein Mensch dazu so einen Satz zu sagen mitten in einer Katastrophe? Woher nimmt dieser Mensch die Hoffnung und die Zuversicht und die Kraft auf Gott zu vertrauen? In der Bibel gibt es Bücher, die unbekannter sind als viele andere und aus denen nur selten Texte in Gottesdiensten gelesen werden. Eines dieser Bücher ist das Buch der Klagelieder. Das Buch besteht, wie der Name schon sagt aus einer Sammlung von fünf Klageliedern. In der Tradition werden diese dem Propheten Jeremia zugeschrieben. Die Lieder beweinen die Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch die Babylonier. In einem dieser Klagegesänge, dem dritten, gibt es allerdings auch hoffnungsvolle Gedanken – und genau die sind der Predigttext für den heutigen Sonntag. Wir stellen uns also vor: Eine Person sitzt in den zerstörten Ruinen ihrer Heimatstadt. Der Ort wo Generationen vor ihr zu Gott gebetet haben und sie Gottes Nähe gespürt haben liegt in Trümmern. Die Person singt ein Lied und als wir näher kommen verstehen wir ihre Worte:

22 Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, 23

sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. 24 Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. 25 Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harrt, und dem Menschen, der nach ihm fragt. 26 Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HERRN hoffen. 31 Denn der Herr verstößt nicht ewig; 32 sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte.

Ich bin froh, dass ich so eine Katastrophe, wie die Menschen damals in Jerusalem noch nicht am eigenen Leib erleben musste. Als jemand, der in Darmstadt aufgewachsen ist, kenne ich natürlich die Bilder und Erzählungen von der Zerstörung der Stadt in der Brandnacht am 11. September 1944. Ich erinnere mich auch selbst an den 11.

September 2001, als ich die Terroranschläge in New York als dreizehnjähriger Konfirmand vor dem Fernseher miterlebte. Ich erinnere mich an das was darauf folgte: Kriege in Afghanistan und dem Irak, später auch in Syrien. Zerstörte Länder, Menschen auf der Flucht und Hunderttausende Tote. Ich erinnere mich an die letzten zwei Jahre, an die Zeit der Pandemie. An Wuhan und Bergamo, an New York und Madrid. Ich denke an die vielen Menschen, die einsam auf den Intensivstationen gestorben sind und an die Kinder und Jugendlichen, die auf so vieles verzichten mussten, was das Leben ausmacht. Ich erinnere mich heute auch an die Bilder dieses Sommers an die Zerstörungen durch die Fluten, an gigantische Waldbrände, an verzweifelte Menschen auf dem Flughafen in Kabul. Ich sehe all diese Bilder vor mir und frage mich: Wo finde ich Zuversicht? Wie finde ich Hoffnung angesichts von all dem Leid? Wie finde ich zu solchen Worten?

22 Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, 23 sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. 24 Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. 25 Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harrt, und dem Menschen, der nach ihm fragt. 26 Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HERRN hoffen. 31 Denn der Herr verstößt nicht ewig; 32 sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte.

Ich glaube so ein Vertrauen in Gott kann nur haben, wer vor der Katastrophe und vor dem Leid auch schon eine enge Beziehung zu Gott hat. Nur wer in guten Zeiten ein Vertrauen aufbaut, kann sich auch in schlechten Zeiten darauf verlassen.

Deswegen mag ich Taufen so gerne: Sie sind ein Zeichen dafür, dass von Gottes Seite so eine Vertrauensbeziehung besteht und wir Menschen auf seine Zusagen bauen können. Jeremia oder wer auch sonst dieses Klagelied geschrieben hat, hatte so ein Vertrauen. Und so ein Lob Gottes mitten im Leid, geht glaube ich nur, wenn man auch fähig ist sich zu beklagen und diese Klage zu formulieren. Auch das ist ja ein Zeichen einer funktionierenden Beziehung und von Vertrauen. Oft sagen mir Menschen, denen es gerade nicht so gut geht, „Anderen geht es ja noch schlechter, ich will mich gar nicht beklagen“ oder „ich darf ja nicht klagen.“ Mich ärgern diese Sätze und sie machen mich traurig. Natürlich darf man klagen und natürlich darf man sich beklagen. Menschen, die einsam oder traurig sind, Menschen, die um eine geliebte Person trauern oder denen selbst ein schlimmes Schicksal widerfahren ist, haben alles Recht zu klagen – und zwar gerade gegenüber Gott. Ein Vorbild hierfür können uns diejenigen sein, die die Psalmen und Klagelieder der Bibel verfasst haben. Nicht umsonst stammt der Predigttext für heute aus einem Buch, das nur Klagelieder umfasst und trotzdem ein wichtiger Teil der Bibel ist. Klage und Lob gehören zusammen und damit das deutlich wird lese ich jetzt nochmal ein längeres Stück aus dem Lied, aus dem unser Predigttext stammt. Ich lese diesmal aus der Übersetzung der Basisbibel:

Ich bin ein vom Leid geprüfter Mann.  
Gott schlug mich mit der Rute seines Zorns.  
Er hat mich vertrieben und weggeführt,  
in die Finsternis und nicht ins Licht.  
Immerzu hat er mich geschunden,  
Tag für Tag traf mich seine Faust.  
Durch ihn bin ich nur noch Haut und Knochen,  
sämtliche Glieder hat er mir zerschlagen.  
Von allen Seiten schloss er mich ein  
in Bitterkeit und Qual.  
Er versetzte mich in tiefe Dunkelheit  
wie die Toten in der Unterwelt.  
Er baute Mauern um mich ohne eine Tür.  
In Ketten aus Bronze legte er mich.  
Ich konnte um Hilfe schreien, soviel ich wollte.  
Er verschloss seine Ohren vor meinem Gebet.  
Die Wege verbaute er mir mit Steinen.  
Er ließ mich ziellos durch die Gegend laufen.  
Wie ein Bär kam er mir entgegen,  
wie ein Löwe lauerte er im Gebüsch.  
Wohin ich auch ging, brachte er mich in Gefahr.  
Er lähmte mich vor Angst und ließ mich allein.  
Er spannte den Bogen und benutzte mich  
als Zielscheibe für seinen Pfeil.  
Stechende Schmerzen in meinen Nieren

bereiteten mir die Pfeile aus seinem Köcher.  
Da lachten die Völker über mich,  
sie sangen ihr Spottlied den ganzen Tag.  
Er machte mich satt mit bitteren Speisen,  
er stillte meinen Durst mit saurem Wein.  
Er ließ meine Zähne auf Granit beißen,  
er trat mich nieder in den Staub.  
Gott, du hast mir meinen Seelenfrieden genommen!  
Ich habe vergessen, was Glück ist.  
Da dachte ich: Meine Zeit ist vorbei!  
Meine Hoffnung auf den Herrn ist dahin.  
Der Gedanke an meine Not und Verlassenheit  
macht mich bitter und vergiftet mein Leben.  
Trotzdem muss ich ständig daran denken,  
und das wühlt mich bis ins Innerste auf.  
Deshalb will ich in mich gehen  
und meine Hoffnung auf den Herrn setzen:  
Ja, seine Güte hört nicht auf.  
Sein Erbarmen hat noch lange kein Ende.  
Jeden Morgen erbarmt er sich von Neuem.  
Gott, deine Treue ist unfassbar groß.  
Ich bekannte: »Der Herr ist alles für mich!  
deshalb setze ich meine Hoffnung auf ihn.«  
Der Herr ist gut zu dem, der auf ihn hofft,  
zu dem Menschen, der nach ihm fragt.  
Gut ist es, sich in Geduld zu üben  
und still zu warten auf die Hilfe des Herrn.  
Gut ist es, wenn einer sein Leid trägt,  
wie er als junger Mann eine Last getragen hat.  
Wenn Gott einem ein Leid zu tragen gibt,  
soll man sich auf den Boden setzen und verstummen.  
Man soll den Mund in den Staub drücken,  
vielleicht gibt es noch Hoffnung.  
Man soll die Backe dem hinhalten, der zuschlägt,  
und jede Demütigung ertragen.  
Wenn der Herr einen Menschen verstößt,  
dann verstößt er ihn nicht für immer.  
Auch wenn er straft, erbarmt er sich wieder.  
Unfassbar groß ist seine Güte.  
Denn es bereitet ihm keine Freude,  
die Menschen zu strafen und leiden zu sehen.  
(Klgl 3,1-32 Basisbibel)

*Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft,  
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus,  
unserem Herrn.*

**Lied: EG+ 146, 1-4** Halte zu mir guter Gott

*1. Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag.  
Halte die Hände über mich, was auch kommen mag.*

*Refrain*

*Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag. Halt  
die Hände über mich, was auch kommen mag.*

2. Du bist jederzeit bei mir. Wo ich geh und steh,  
spür ich, wenn ich leise bin, dich in meiner Näh.  
Halte zu mir ...

3. Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdruss,  
weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich weinen  
muss. Halte zu mir ...

4. Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir. Du  
hältst zu mir, guter Gott, spür ich tief in mir. Halte  
zu mir ...

### **Fürbittgebet**

Wir beten miteinander und füreinander. Im Für-  
bittgebet bitten wir heute für Herbert Hechler, der  
im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Du bist ein Gott der Barmherzigkeit.  
Die Schöpfung lebt durch dich.  
Wir danken dir,  
dass du gütig bist.  
Wir hoffen auf deine Barmherzigkeit  
und bitten für deine Welt.

Wir bitten für alle Menschen, die trauern, weil sie  
einen geliebten Menschen verloren haben. Heute  
bitten wir dich besonders für Herbert Hechler und  
alle seine Angehörigen und Freunde. Wir  
vertrauen darauf, dass du ihn gut bei dir  
aufgenommen hast und bitten dich. Sei den  
Trauernden nah, tröste sie und trockne ihre  
Tränen.

Wir bitten um Frieden für diese Welt.  
Hilf denen,  
die Brücken bauen,  
die Brot und Medikamente zu den Schwächsten  
bringen,  
die unerschrocken am Vertrauen festhalten.  
Behüte und bewahre  
die Flüchtlinge auf ihren gefährvollen Routen,  
die Verfolgten in Lagern und Gefängnissen,  
die Frauen und Kinder in Afghanistan und Syrien.  
Wir hoffen auf deine Barmherzigkeit.  
Du bist das Leben – erhöhe uns.

Wir bitten um Versöhnung von Verfeindeten.  
Hilf denen,  
die guten Willens sind,  
die der Gerechtigkeit dienen,  
die miteinander um die Wahrheit ringen.  
Erinnere uns an dein Wort und mahne  
die politisch Verantwortlichen,

diejenigen, die Recht sprechen,  
und alle, die sich um ein öffentliches Amt  
bewerben.

Wir hoffen auf deine Barmherzigkeit.  
Du bist das Leben – erhöhe uns.

Wir bitten  
um Heilung für die Kranken,  
um Kraft für die Pflegenden,  
um Hilfe für die Flutopfer,  
um Hoffnung für die Verzweifelten,  
um Trost für die Trauernden.  
Wir hoffen auf deine Barmherzigkeit.  
Du bist das Leben – erhöhe uns.

Wir bitten  
für deine Gemeinde in aller Welt,  
für unsere jüdischen Geschwister unter den  
Laubütten,  
für unseren Ort und für alle, die zu uns gehören.  
Auf deine Güte hoffen wir,  
nach deiner Barmherzigkeit suchen wir,  
durch deine Liebe leben wir.  
Du bist das Leben – erhöhe uns  
durch Jesus Christus – heute und alle Tage.

Wir bitten dich für uns selbst. Was uns bewegt  
bringen wir in der Stille **vor dich**.

### **Stilles Gebet [Stille]**

### **Vater Unser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die  
Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Lied: EG+ 37, 1-4** Möge die Straße uns zusammenführen

*1. Möge die Straße uns zusammenführen und der  
Wind in deinem Rücken sein; sanft falle Regen auf  
deine Felder und warm auf dein Gesicht der  
Sonnensein. Und bis wir uns ....*

**Kehrvers:**

*Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.*

*2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab; hab, wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.  
Und bis wir uns wiedersehen ...*

*3. Hab´ unterm Kopfe ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.  
Und bis wir uns wiedersehen ...*

*4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nie zu fest.  
Und bis wir uns wiedersehen...*

**Segen**

*(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)*

Der Herr segne dich und behüte dich  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden  
Amen.

*Kerze auspusten*

**Abkündigungen:**

Die Kirche in Eschollbrücken bleibt in den Sommerferien am Donnerstag geschlossen.

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche gefeiert. Hierfür wird um telefonische Anmeldung gebeten.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf [www.kirche-eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)